

Exemplarischer Fall eines jüd

Ausstellung: Schicksal von Eva Mosbacher und ihrer Familie wird in der Gedenkstätte Synago

URSPRINGEN. Fünf Schnellhefter mit Dokumenten boten für den Meininger Richter Christoph Gann die Grundlage, das Schicksal einer jüdischen Familie aus Thüringen und Franken während der nationalsozialistischen Diktatur exemplarisch für eine Ausstellung aufzuarbeiten. Sie ist bis zum 7. Juli in der einstigen Synagoge in Urspringen zu sehen.

Nicht zum ersten Mal befasste sich der Jurist mit jüdischer Vergangenheit, wie der Vorsitzende des Förderkreises Synagoge Urspringen, Leonhard Scherg, bei der Ausstellungseröffnung am Sonntag feststellte. Gann hatte sich zuvor intensiv mit dem Schicksal des schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg befasst, der etwa 800 ungarische Juden vor dem Abtransport in die Vernichtungslager retten konnte. Nach der Befreiung Ungarns geriet er jedoch in Haft und verschwand in den Fängen des sowjetischen Geheimdienstes spurlos.

Scherg freute sich, dass die vom Landkreis Schmalkalden-Meiningen, vom Bundesfamilienministerium und von der thüringischen Landeszentrale für politische Bildung geförderte Ausstellung in Urspringen gezeigt werden kann. Die Initiative war von Kreisheimatpfleger Georg Büttner (Karlstadt) und Peter Kohlmaier (Bad Neustadt) gekommen, der sich auch um den Aufbau der 32 Tafeln kümmerte.

Einstieg in schwieriges Kapitel

Der Vorsitzende des Förderkreises Urspringen zeigte sich überzeugt, dass das exemplarische Schicksal eines zwölfjährigen jüdischen Mädchens und ihrer Familie dem Besucher sicher mehr sage als die grausamen, statistischen Zahlen des Holocaust. Vor allem jungen Menschen biete sich ein individueller Einstieg in ein schwieriges Kapitel deutsch-jüdischer Vergangenheit.

Christoph Gann führte in die Ausstellung ein und stellte die Familie von Eva Mosbacher vor, die in Meiningen und Nürnberg lebte und unter anderem Vorfahren in Roth und im unter-



Bis zum 7. Juli zeigt eine Ausstellung von Christoph Gann (Mitte) in der Gedenkstätte Synagoge die Familie aus Thüringen und Franken. Urspringens Bürgermeister Heinz Nätscher (rechts) und Urspringen Leonhard Scherg begrüßten am Sonntag zur Eröffnung.

Zahlen und Fakten: Ausstellung »Wenn ihr hier ankommt«

Die Ausstellung »Wenn ihr hier ankommt ... – Schicksal einer jüdischen Familie zwischen Kindertransport und gescheiterter Emigration« ist an den Sonntagen bis zum 7. Juli 2013 in der **Gedenkstätte Synagoge Urspringen** (Judengasse) von 15 bis 17 Uhr geöffnet. **Gruppen und Schulkassen** kön-

nen über die Gemeinde Urspringen (Tel. 09396/385) weitere Besichtigungstermine vereinbaren.

In der Ausstellung gegen eine Schutzgebühr erhältlich: Christoph Gann, **»12 Jahre, Jude, 10.5.39 abgemeldet nach England – Das Schicksal Eva Mosbachers und ihrer El-**

fränkischen Segnitz hatte. Erstmals sei die Ausstellung, die von Urspringen nach Bamberg und Nürnberg weiterwandern wird, in einer früheren Synagoge zu sehen, was eine ganz besondere Intensität vermittele.

Eva Mosbachers Schicksal, das sich in ungewöhnlicher Dichte in amtlichen Dokumenten und persönlichen Brie-

fen erfassen ließ, ist zunächst mit den Kindertransporten nach England verknüpft. Viele jüdische Bürger bemühten sich nach den Ereignissen des Pogroms 1938 verstärkt um eine Auswanderung. Gerne nahmen deutsche jüdische Familien die Gelegenheit wahr, Ende 1938 bis September 1939 wenigstens ihre Kinder in sogenannten

isichen Mädchens

ge Urspringen gezeigt – Mit Kindertransport nach England



ge Urspringen das Schicksal einer jüdischen Fa-
er Vorsitzende des Förderkreises Synagoge Ur-
Foto: Martin Harth

schied für immer. Ihren Eltern gelang weder die Ausreise in die USA noch nach Kuba. Drei Jahre nach der Abreise ihrer Tochter wurde das Ehepaar in das Ghetto Belzyce nach Polen deportiert und dort ermordet.

Die Ausstellung dokumentiert diese drei Jahre aus dem Erleben des Mädchens Eva. Sie erzählt von der Eingewöhnung in einem fremden Land, bei fremden Menschen.

Die Zwölfjährige war von zwei Frauen aus Cambridge aufgenommen worden. Man kann aber auch über die herzerreißende Sehnsucht und sorgenvollen Gedanken an die Eltern lesen, die in ihren Briefen dem Kind tapfer Mut zusprechen.

Dann ist da auch die wachsende Ungewissheit über das Schicksal der Eltern, die der grausamen Erkenntnis ihrer Ermordung weichen musste. Und schließlich wurde das Erlebte wohl für die Überlebende Eva Mosbacher zu viel. Sie war Krankenschwester geworden und lebt in Wimbledon. Mit 37 Jahren nahmen die Depressionen, unter denen sie inzwischen litt, überhand und so setzte die Frau am 10. November 1963 ihrem Leben in London selbst ein Ende.

Menschen auf der Flucht

Christoph Gann appellierte, offene Augen für aktuelle Fälle politischer Verfolgung zu haben. Auch heute befänden sich Menschen auf der Flucht und suchten Aufnahme in sicheren Ländern wie Deutschland. Nach wie vor fänden solche Flüchtlinge nur schwer Aufnahme und bedürften des Schutzes wie der Unterstützung.

Urspringens Bürgermeister Heinz Nätcher dankte dem Förderkreis Synagoge für die Initiativen in der Gedenkstätte und zeigte sich von der Ausstellung bewegt. Auch in Urspringen sei jüdischen Bürgern ähnliches widerfahren und man könne heute stolz darauf sein, das die Gedenkstätte die mahnende Erinnerung daran wachhalte und für ein tolerantes Miteinander in der Gemeinschaft werbe.

Martin Harth

Forderungen zur B27-Umleitung

KARLSTADT. Als ernüchternd bezeichnen die Landtagsabgeordneten Simone Tolle (Grüne) und Harald Schneider (SPD) die Antwort von Innenminister Joachim Herrmann bezüglich der linksmainischen B27-Umleitung durch Mühlbach, Laudенbach und Himmelstadt. Tolle und Schneider hatten bei der Staatsregierung zur Vorgehensweise des Bauamts Würzburg nachgefragt, da es in Laudенbach zu Protesten der Einwohner gekommen war.

Wie die Abgeordneten gestern in einer Pressemitteilung erklärten, seien zwar an kurzen Abschnitten Tempo-30-Schilder aufgestellt und die Halteverbotsschilder neu ausgerichtet worden, aber der Forderung nach generell Tempo 30 in den Ortsdurchfahrten werde nicht entsprochen. Das sei eine Einladung zum Gas geben. Tolle und Schneider fordern deshalb eine verstärkte Geschwindigkeitsüberwachung auf der Umleitungsstrecke.

Ein Anliegen der Eltern, die Schulwegsicherung, sei nicht berücksichtigt. Es seien Maßnahmen an den Bushaltestellen nötig, um Gefahren weitgehend auszuschließen. Beide Abgeordneten wollen die Entwicklung im Auge behalten. *red*

Ausbildung über den eigenen Bedarf hinaus

Freisprechung: Neun Absolventen bei Eon

MAIN-SPESSART. Neun junge Menschen haben ihre Ausbildung bei Eon Bayern in Würzburg erfolgreich abgeschlossen. Sechs Elektroniker für Betriebstechnik und drei Kaufleute für Bürokommunikation erhielten bei der Freisprechungsfeier ihre Abschlusszeugnisse und Urkunden, teilt das Unternehmen mit.

Darunter sind aus Main-Speessart

tern«, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, 75 Seiten, Erfurt 2013 (ISBN: 978-3-943588-17-0). (maha)

Im Internet:
www.judeninmeinigen.de

Kindertransporten nach Großbritannien in Sicherheit zu bringen.

Für die zwölfjährige Eva Mosbacher hieß das, dass sie wie weitere 10 000 jüdische Kinder Abschied von ihrer Familie nehmen musste und in den Zug zu Gasteltern nach Großbritannien gesetzt wurde. Für das Meininger Mädchen wurde das im Mai 1939 zum Ab-